# Der Stand der schweizerischen Aufrüstung [Schluss]

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **27 (1951-1952)**

Heft 24

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-708907

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

(Schluß.)

# Der Stand der schweizerischen Aufrüstung

*Das Sanitätsmaterial*

Auch beim Sanitätsmaterial sind große Veränderungen festzustellen. Wir haben bereits den neuen Nowog-Sanitätswagen erwähnt, dem nun auch ein Jeep-Anhänger mit Tragbahrengestell beigegeben wurde. In Thun war ein modernes Operationszelt zu sehen, wie es heute zur Ausrüstung der Sanitätseinheiten und chirurgischen Ambulanzen gehört, in dessen Ausrüstung neue Oefen, Narkoseapparate, Beleuchtungseinrichtungen und sonstiger Zubehör enthalten sind. Einen besonders wichtigen Platz nimmt heute das Trockenblutplasma ein.

*Die Flugwaffe*

Die Modernisierung der schweizerischen Flugwaffe ist schon seit längerer Zeit im Gange und hat bereits einen bemerkenswerten Stand erreicht. Die erste, noch in England gekaufte Serie von 75 Vampire-Düsenjägern ist in die Jagdstaffeln eingegliedert. Weitere 100 Maschinen des gleichen Typs befinden sich gegenwärtig in der Schweiz in Montage. Eine weitere Serie von 100 Venom-Düsenjägern, die vom Parlament bewilligt wurde, kann in den schweizerischen Flugzeugwerken in Emmen noch im Herbst dieses Jahres in Serienfabrikation genommen werden. Zudem ist die Entwicklung des Prototyps eines schweizerischen Düsenjägers so gut wie abgeschlossen. Das deltaförmige schwanzlose Flugzeug hat seine Probeflüge bereits begonnen und soll sich durch eine ausgezeichnete Steigleistung auszeichnen. Bis zum Serienbau und Einführung bei der Flugwaffe dürfte aber noch einige Zeit verstreichen.

Auf der Thuner Waffenschau waren als Schulflugzeuge der schweizerische Pilatus P2-06 und der amerikanische AT-16 zu sehen. Als Kampfflugzeug dient noch der amerikanische Mustang P51-D, der eine Stundengeschwindigkeit von 675 km erreicht und ohne Außenlasten in 7 Minuten auf 6000 m steigt. Seine Bewaffnung besteht aus sechs Maschinengewehren und 12 Raketengeschossen und zwei Bomben oder 20 Raketengeschossen. Der Vampire-Düsenjäger DH-100, dessen zweites Modell außer dem Motor nun vollständig in der Schweiz hergestellt wird, erreicht eine Geschwindigkeit von rund 880 km/Std. und steigt in 12 Minuten auf 10 000 m. Seine Bewaffnung setzt sich aus vier 20-mm-Kanonen sowie acht Raketen und zwei Bomben, oder an Stelle der letzteren, weiteren acht Raketen oder zwei Zusatztreibstofftanks zusammen. Zudem wurde in Thun nebst den Maschinengewehren, den Bordkanonen, Bomben und Raketen auch ein Einbau-Radargerät für Flugzeuge gezeigt.

Im Zusammenhang mit diesen Ausführungen sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß auch die schweizerischen Militärflugplätze, besonders die Réduitflugplätze in der Zentralschweiz und Alpenregion, modernisiert und den Anforderungen der neuesten Düsenflugzeuge angepaßt wurden. In den Rüstungsaufwendungen ist ein besonderer Betrag für den Ausbau der Militärflugplätze vorgesehen.

*Die Bewaffnung der Schweizer Armee hat große Fortschritte gemacht*

Die Eindrücke und Erhebungen zusammenfassend, kann hier gesagt werden, daß die Bewaffnung unserer Armee große Fortschritte gemacht hat. Die Waffenschauen von Thun und Biel vermittelten einen überwältigenden Eindruck von der Mannigfaltigkeit des neuen Kriegsgerätes und Ausrüstungsmaterials, das im Verlauf weniger Jahre beschafft wurde. Die Forderungen des Bundesrates, die von den eidgenössischen Räten zum Beschluß erhoben wurden, waren hier greifbare Wirklichkeit geworden. Auch die Schießdemonstrationen auf der Thuner Allmend, bei denen sich vor allem die Luftwaffe durch eine verblüffende Präzision im Angriff mit Maschinengewehren, Bordkanonen, Raketen und Bomben auszeichnete, hinterließen einen großen und Vertrauen schaffenden Eindruck. Abschließend möchten wir an die Worte des schweizerischen Wehrministers, Bundespräsident Dr. Kobelts, erinnern, der in Thun darauf hinwies, daß der Unterhalt und der Ersatz dieses Materials sowie die Anschaffung derjenigen Waffen und Geräte, die noch nicht geliefert werden konnten oder sich noch im Entwicklungsstadium befinden, wie auch die Ausbildung und Umschulung an den neuen Waffen und Geräten, enorme Mittel erfordern. Diese müssen aber der Armee zur Verfügung gestellt werden, wenn die Schweiz im Rahmen ihrer Möglichkeiten als Kleinstaat eine schlagkräftige Armee erhalten und behalten will. Bundespräsident Kobelt unterstrich vor allem die Notwendigkeit, daß in Zukunft der kriegsgenügenden Ausbildung der Truppen ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden müsse.

(Schluß.)

# Biel 1952 — Marchstein und Verpflichtung

## Glanzvolle Ehrentage der Schweizer Unteroffiziere

Vor dem großen feldgrauen Harst, der ernst und bewegt diesen Worten lauschte, strafften sich die Fahnentücher der Sektionen und Unterverbände, die eine vorderste bunte Linie bildeten, in einer leichten Bise. Umgeben von einer strammen Ehrenwache leuchtete in der Mitte das strahlende Ehrenzeichen der neuen Zentralfahne. Vor ihr, direkt unter der großen Tribüne der Ehrengäste, stand mit ihren Bannern die Gruppe der ergrauten Veteranen, unter ihnen, mit weißem Bart, ein Luzerner Veteran in der alten blauen Uniform. Aufrecht und aufmerksam, Zeichen der inneren Bewegung und Rührung nicht verbergend, ließen sie die verdiente Ehrung über sich ergehen.

Adj.Uof. Silvio Crivelli schloß seine mit großer Wertschätzung aufgenommene Ansprache mit folgenden Worten:

«Durch die machtvolle Demonstration dieser Tage bietet ihr all denen, welche durch die internationalen politischen Begebenheiten und durch die Unsicherheit unserer Zeit beunruhigt sind, einen Faktor der Beruhigung. Denn auf euch muß geschaut werden, mehr als auf diesen oder jenen Volksentscheid rein materieller Art, wenn ein genaues Bild gezeichnet werden soll, wie groß und eindrücklich der Wehrwille in unserer Bevölkerung verwurzelt ist.

Il n'est ni exagéré, ni présomptueux que de proclamer, face au drapeau glorieux pour l'honneur duquel nous voulons servir encore et toujours, comme soldats, au civil ou sous l'uniforme, que tant qu'elle aura, pour la défendre, des cadres animés de l'esprit qui vous guide, camarades, la croix fédérale continuera à flotter libre et altière.